

SCHATZSUCHE

IN DER EIFEL
MIT DEN ENTEN



Leseheft für Kids



Abenteuer in der Eifel mit Dimi, Toni und Pepe

Willkommen, liebe Schatzsucher und Abenteuerer!

Hast du Lust, mit drei witzigen Enten auf eine spannende Reise zu gehen? Dann schnall deinen Rucksack an, denn Dimi, Toni und Pepe brauchen deine Hilfe! Die drei Freunde haben gehört, dass es in der Eifel so einiges zu entdecken gibt: sagenumwobene Burgen, tiefblaue Maare (das sind Seen, die aussehen wie magische Spiegel), geheimnisvolle Höhlen und sogar Vulkane, die vor langer Zeit Feuer gespuckt haben. Und das Beste? Überall könnten Schätze versteckt sein!

Dimi, der mutige Anführer, Toni, der kluge Kopf, und Pepe, der etwas tollpatschige Spaßvogel, können es kaum erwarten, los zu watscheln. Ihre Schatzkarte führt sie zu aufregenden Orten, den sprudelnden Quellen von Gerolstein und den beeindruckenden Vulkanbergen im Nationalpark. Doch sie müssen nicht nur Rätsel lösen, sondern auch lustige Hindernisse überwinden – manchmal sogar ihre eigene Schusseligkeit!

Wirst du mit den drei Enten herausfinden, was für Schätze in der Eifel auf sie warten? Ist es eine Truhe voller Gold? Oder vielleicht etwas, das noch viel wertvoller ist? Begleite Dimi, Toni und Pepe auf ihrer 10-teiligen Reise voller Überraschungen, Lacher und ein bisschen Spannung. Pack deine Fantasie ein und komm mit – die Eifel wartet!

Haltet Ausschau nach den Maaren, besucht die Burgen, entdeckt unterirdische Geheimnisse und staunt über die Landschaft – vielleicht findest auch du deinen eigenen Schatz! 🦉🌟

Teil 1: Wo liegt die Eifel – und was macht sie so besonders?

„Wo liegt eigentlich diese Eifel?“, fragte Pepe, während er mit einem Fernglas in alle Himmelsrichtungen schaute. „Ist das nicht die Ecke, wo es überall so schön grün ist?“ „Ja, genau!“, antwortete Toni, der immer schlau war. „Die Eifel liegt im Westen von Deutschland, zwischen Aachen und Trier. Und ein kleines Stückchen geht sogar bis nach Belgien und Luxemburg! Es ist eine richtig große Landschaft – etwa 5300 Quadratkilometer groß. Das ist fast so groß wie 750.000 Fußballfelder!“ „Waaas? So viele Fußballfelder?“, rief Pepe. „Ob da auch ein Schatz versteckt ist?“ „Vielleicht!“, sagte Dimi geheimnisvoll. „Weißt du, die Eifel ist sehr alt. Vor Millionen von Jahren war hier ein riesiges Gebirge, das langsam abgeschliffen wurde. Und dann, vor etwa 50 Millionen Jahren, sind Vulkane ausgebrochen und haben die Landschaft richtig durcheinandergewirbelt. Heute sieht alles friedlich aus, aber wer weiß, was hier alles vergraben ist!“ „Vielleicht ein Schatz aus der Vulkanzeit?“, überlegte Pepe. „Goldene Lavakugeln?“ „Oder ein funkelnder Edelstein, der in einem Maarsee versteckt ist!“, rief Toni. „Wir finden es heraus!“, entschied Dimi. „Aber erst mal lernen wir die Gegend besser kennen. Morgen geht’s in die Vulkaneifel. Da sprudelt noch mehr Geschichte – und vielleicht ein paar echte Quellen!“

Lustige Frage für die Schatzsucher:

Wie groß ist die Eifel wirklich?

- A: So groß wie 75 Wiesenmäuse
- B: So groß wie 750.000 Fußballfelder
- C: So groß wie 5 Sandburgen
- D: So groß wie ein riesiges Trampolin

Die richtige Antwort ist:

(von rechts nach links lesen).

750.000 Fußballfelder



Hinweis auf Teil 2:

Im nächsten Abenteuer erkunden Dimi, Toni und Pepe die geheimnisvolle Vulkaneifel. Was hat es mit diesen alten, stillen Vulkanen auf sich? Und gibt es dort wirklich Spuren von Feuerspuckern? Bleib dran! 🦉🔥

Teil 2: Abenteuer in der Vulkaneifel – Feuer, Steine und magische Seen!

„Vulkane? Hier? Ich dachte, die spucken nur auf Hawaii Feuer!“, rief Pepe, als Dimi und Toni ihm von der Vulkaneifel erzählten.

„Tja, vor Millionen von Jahren hat es hier ordentlich gebrodelt!“, erklärte Toni, während er die alte Schatzkarte studierte. „Die **Vulkane in der Eifel** waren riesig! Sie haben Feuer gespuckt, Lava ausgespuckt und sogar riesige Explosionen ausgelöst.“

„Und was ist jetzt mit ihnen?“, fragte Pepe. „Müssen wir Helme tragen?“ „Zum Glück nicht“, lachte Dimi. „Heute sind die Vulkane alle ausgestorben. Aber sie haben Spuren hinterlassen – die berühmten Maare, das sind vulkanische Seen, und jede Menge spannende Steine, die wie kleine Geschichtsbücher aussehen.“



Die Maare – die blauen Augen der Eifel



„Schaut mal hier auf der Karte!“, rief Dimi und zeigte auf einen Punkt. „Das ist das **Maar-Museum in Daun**. Da können wir alles über die Maare lernen.“ „Was sind Maare?“, fragte Pepe.

„Das sind Seen, die in Vulkantrichtern entstanden sind“, erklärte Toni. „Früher hat es da so doll geboomt, dass riesige Krater entstanden sind. Dann hat sich Regenwasser gesammelt, und jetzt sehen sie aus wie wunderschöne blaue Augen in der Landschaft.“

„Und kann man darin schwimmen?“, fragte Pepe neugierig. „In manchen schon!“, sagte Dimi. „Das Pulvermaar und das Schalkenmehrener Maar sind besonders bekannt. Die sehen aus wie Naturpools!“

Steine mit Geschichte

„Und die **Steine** in der Vulkaneifel sind auch spannend“, fügte Toni hinzu. „Es gibt **Basalt**, der aussieht wie schwarze Säulen. Und **Bims**, der so leicht ist, dass er auf Wasser schwimmt. Die Vulkane haben diese Steine vor Millionen von Jahren gemacht!“ „Können wir ein paar Steine sammeln?“, fragte Pepe und schaute sich schon nach einem besonders glänzenden um. „Na klar, aber pass auf! Vielleicht finden wir einen Stein, der uns näher zum Schatz bringt“, meinte Dimi.



Die Museen – Wissen macht Spaß!

Die drei Enten beschlossen, ein paar spannende Orte zu besuchen:

- **Das Vulkanmuseum in Mendig:**
„Hier lernen wir, wie die Vulkane ausgebrochen sind und warum Lava so heiß ist“, erklärte Toni.
- **Der Lava-Dome:**
„Das ist wie ein Vulkan von innen!“, rief Dimi begeistert.
- **Das Maar-Museum in Daun:**
„Hier erfahren wir alles über die Maare und warum sie so besonders sind.“
- **Das Naturkunde-Museum in Gerolstein:** „Das ist perfekt für uns Schatzsucher. Hier gibt es echte Fossilien und Vulkangestein!“, fügte Toni hinzu.
- *Lavabombe in Strohn/Quelle :*
<https://www.eifel.info/a-lavabombe>



Der Schatz – ein rätselhafter Hinweis!

Beim Besuch des Vulkanmuseums entdeckte Pepe etwas Interessantes. „Hey, schaut mal hier! Eine alte Inschrift auf diesem Stein. Was bedeutet das?“ Toni schaute genau hin und las vor: „*Das Feuer des Schatzes schläft im ewigen Blau.*“ „Das muss ein Hinweis sein!“, rief Dimi aufgeregt. „Vielleicht ist der Schatz in einem der Maare versteckt?“ „Wir müssen weiterforschen!“, schnatterte Pepe begeistert.

Lustige Frage für die Schatzsucher:

Was sind Maare?

- A: Vulkanische Seen
- B: Wasserfälle, die Lava spucken
- C: Geheimnisvolle Höhlen
- D: Große Lavamonster

Vulkanische Seen



Hinweis auf Teil 3:

Im nächsten Teil erforschen Dimi, Toni und Pepe die geheimnisvollen Höhlen und unterirdischen Gänge der Eifel. Ob der Schatz wirklich im ewigen Blau liegt? Die Suche geht weiter! 🦆🦆

Teil 3: Geheimnisvolle Höhlen und dunkle Gänge der Eifel

„Uuuuuh, das wird gruselig!“, schnatterte Pepe, als er auf die Karte schaute. „Höhlen und unterirdische Gänge? Hoffentlich gibt’s da keine Fledermaus-Banden!“ „Keine Sorge, Pepe“, beruhigte Dimi. „Höhlen sind wie Schatztruhen der Natur. Da gibt es Tropfsteine, versteckte Fossilien und manchmal sogar uralte Geheimnisse!“ „Und wer weiß, vielleicht führt uns eine Höhle direkt zum Schatz!“, fügte Toni hinzu und watschelte entschlossen voran.

Die spannendsten Höhlen der Eifel

Dimi zeigte auf die Karte: „Hier sind einige Höhlen, die besonders bekannt sind. Die müssen wir uns ansehen!“

- **Die Genovevahöhle:** „Diese Höhle hat ihren Namen von einer Prinzessin!“, erklärte Toni. „Die Legende sagt, dass Genoveva sich hier vor ihren Feinden versteckt hat.“ „Vielleicht hat sie auch einen Schatz versteckt!“, rief Pepe hoffnungsvoll.
- **Die Birresborner Eishöhlen:** „Hier wurde früher Eis für Getränke und Essen gelagert“, erzählte Dimi. „Manchmal ist es da drin so kalt, dass man denkt, es wäre Winter!“ „Können wir da eine Schneeballschlacht machen?“, fragte Pepe mit funkelnden Augen.
- **Die Niedermendiger Lavakeller:** „Das ist ein riesiges Labyrinth unter der Erde“, sagte Toni. „Früher haben die Menschen hier Basalt abgebaut, der durch Vulkane entstanden ist. Das ist perfekt für Versteckspiele!“

Das große Höhlenabenteuer

Die drei Freunde machten sich auf den Weg zur Genovevahöhle. Der Eingang war von Moos und Farnen überwachsen. „Das sieht aus wie der Eingang zu einer Schatzkammer!“, rief Pepe. „Vielleicht ist das auch einer!“, meinte Dimi und trat mutig vor. Drinnen war es kühl und still, nur das Tropfen von Wasser war zu hören. „Schaut mal die Tropfsteine!“, rief Toni begeistert. „Die wachsen so langsam, dass sie tausende von Jahren alt sind.“ „Die sehen aus wie magische Kerzen!“, meinte Pepe, während er versuchte, einen besonders glänzenden Tropfstein zu schnäbeln. „Vielleicht leuchten sie, wenn wir den Schatz gefunden haben?“ „Lass das lieber, Pepe!“, sagte Dimi. „Man darf sie nicht anfassen, sonst hören sie auf zu wachsen.“

Plötzlich entdeckten sie an der Höhlenwand etwas Besonderes: ein Symbol, das wie ein Stern aussah, mit einem Pfeil darunter. „Das ist ein Hinweis!“, flüsterte Dimi aufgeregt. „Wir müssen dem Pfeil folgen!“



Was gibt's unter der Erde zu entdecken?

Toni erzählte auf dem Weg weiter von den Schätzen der Eifel: „Wusstet ihr, dass in den Höhlen der Eifel früher Fossilien von Tieren gefunden wurden, die hier vor Millionen von Jahren gelebt haben? Und manche Höhlen haben sogar unterirdische Quellen, die leise vor sich hin plätschern.“ „Können wir so ein Fossil mitnehmen?“, fragte Pepe hoffnungsvoll. „Nur wenn es uns den Weg zum Schatz zeigt!“, scherzte Dimi.

Eine neue Spur

Nachdem die Enten die Genovevahöhle erkundet hatten, folgten sie den Pfeilen, die sie auf ihrer Karte eingezeichnet hatten. „Die Pfeile führen uns zu den Lavakellern!“, rief Toni. „Vielleicht finden wir da endlich eine Schatztruhe!“ „Oder wenigstens ein Eis!“, schnatterte Pepe, dem mittlerweile der Magen knurrte.

Die Freunde stiegen eine steinerne Treppe hinab und fanden sich bald in den dunklen Lavakellern wieder. Die Wände schimmerten geheimnisvoll, und die Luft war kühl. „Das fühlt sich wirklich wie ein Versteck für einen Schatz an!“, sagte Dimi.

Lustige Frage für die Schatzsucher:

Was macht die Tropfsteine in den Höhlen so besonders?

- A: Sie wachsen super schnell und können rennen.
- B: Sie brauchen tausende von Jahren, um zu wachsen.
- C: Sie sind aus Kaugummi gemacht.
- D: Sie leuchten wie bunte Lampen.



Tausende Jahre zum Wachsen



Hinweis auf Teil 4:

Im nächsten Teil watscheln die drei Enten tiefer in die Lavakeller und stoßen auf eine unerwartete Entdeckung. Könnte es der Schatz sein? Oder ein weiteres Rätsel? Bleib dran! 🦆

Teil 4: Geheimnisvolle Entdeckung in den Lavakellern

„Uuuuh, ist das hier dunkel!“, schnatterte Pepe und drückte sich ängstlich an Dimi.

„Keine Sorge, Pepe“, sagte Dimi mutig und leuchtete mit ihrer Taschenlampe die steinernen Wände der Lavakeller aus. „Hier unten gibt es nichts Gefährliches – nur vielleicht eine Menge Spinnen!“ „SPINNEN?!“, kreischte Pepe, während Toni kicherte.



Was sind Lavakeller überhaupt?

„Hey, wisst ihr eigentlich, warum diese Lavakeller so spannend sind?“, fragte Toni, der immer für ein bisschen Klugschnacken zu haben war. „Weil sie gruselig sind?“, vermutete Pepe und hielt sich vorsichtshalber die Augen zu. „Nicht nur deswegen“, erklärte Toni. „Die Lavakeller sind riesige Höhlen, die aus Basaltstein entstanden sind. Früher haben die Menschen hier Steine abgebaut, die durch Vulkanausbrüche entstanden sind. Heute sehen sie aus wie ein unterirdisches Labyrinth!“

„Könnte man sich hier verlaufen?“, fragte Dimi. „Schon möglich! Aber zum Glück haben wir unsere Schatzkarte“, sagte Toni und hielt sie fest in der Flosse.

Eine unerwartete Entdeckung



Während sie tiefer in die Lavakeller hineinwatschelten, hörten die Enten plötzlich ein leises Rascheln. „Was war das?“, flüsterte Pepe nervös. „Bestimmt nur der Wind“, beruhigte ihn Dimi. Doch als sie um die nächste Ecke bogen, sahen sie etwas Funkelndes an der Wand hängen. „Schaut mal!“, rief Toni. „Da ist ein altes Medaillon eingemauert!“ Dimi kletterte vorsichtig auf einen Felsen, zog das Medaillon aus der Wand und hielt es in die Taschenlampenstrahlen. Auf der Vorderseite war ein Stern eingraviert, und auf der Rückseite stand etwas geschrieben: „*Nur die blaue Flamme führt euch weiter.*“ „Blaue Flamme? Was soll das denn heißen?“,

fragte Pepe. „Vielleicht ein weiterer Hinweis!“, überlegte Toni. „Wir müssen weiter suchen.“

Die Schätze der Lavakeller

„Hier unten gibt es bestimmt noch mehr zu entdecken“, sagte Dimi. „Die Lavakeller sind ein echtes Naturwunder! Wisst ihr, dass Basalt, der hier abgebaut wurde, früher für Pflastersteine benutzt wurde?“ „Wie, das Kopfsteinpflaster, auf dem wir immer stolpern?“, fragte Pepe. „Genau! Und manche sagen, dass hier auch Fossilien versteckt sind – Überreste von Tieren, die vor Millionen von Jahren gelebt haben!“ „Vielleicht finden wir einen Dino-Knochen?“, rief Pepe begeistert.

Das Rätsel der blauen Flamme

Die Enten liefen tiefer in die Lavakeller, bis sie einen großen Raum erreichten. In der Mitte des Raums stand ein alter Steintisch, und darauf lag eine kleine Laterne. „Das muss die blaue Flamme sein!“, rief Dimi. „Aber wie kriegen wir die Laterne an?“, fragte Pepe. Toni entdeckte eine kleine Kerbe am Tisch und schob die Laterne hinein. Plötzlich flackerte ein Licht auf, und eine zarte, blaue Flamme erschien. „Wow, das sieht magisch aus!“, sagte Pepe beeindruckt. Die blaue Flamme leuchtete auf die Wand hinter dem Tisch und zeigte dort ein neues Symbol – eine Spirale, die auf eine Richtung deutete. „Das ist der nächste Hinweis!“, rief Dimi. „Wir müssen der Spirale folgen!“

Lustige Frage für die Schatzsucher:


Was ist Basalt und warum ist er so besonders?

- A: Ein Gestein, das durch Vulkane entstanden ist.
- B: Ein Zauberstein, der Wünsche erfüllt.
- C: Ein Kuchen, der nicht schimmelt.
- D: Ein fossiles Ei.



 **Vulkanstein**

Hinweis auf Teil 5:

Im nächsten Teil folgen Dimi, Toni und Pepe der Spirale und entdecken einen unterirdischen See. Was hat es mit dem Wasser auf sich? Und ist dort vielleicht der Schatz verborgen? Bleib dran, das Abenteuer wird immer spannender!  

Teil 5: Der geheimnisvolle See unter der Erde

„Ein unterirdischer See?!“, rief Pepe und schnappte sich die Karte. „Das klingt ja, als ob wir gleich auf Meerjungfrauen treffen!“ „Ich glaube, da sind eher Fische als Meerjungfrauen“, meinte Dimi. „Oder... ein Schatz?“, schnatterte Pepe hoffnungsvoll. Die drei Enten folgten der Spirale, die ihnen die blaue Flamme gezeigt hatte, und stießen bald auf eine große, offene Höhle. In der Mitte glitzerte ein See, so klar, dass man bis auf den Grund sehen konnte. Das Licht ihrer Taschenlampen spiegelte sich im Wasser, und es sah aus, als ob der See funkelte.

Der See und seine Geheimnisse

„Das ist ja wunderschön!“, rief Toni. „Wusstet ihr, dass es in der Eifel wirklich solche Seen gibt? Viele davon sind in Höhlen oder entstanden durch das Wasser, das durch Vulkanfelsen geflossen ist.“ „Wie cool!“, rief Pepe. „Gibt es hier auch Piratenboote?“ „Ich glaube nicht“, lachte Dimi. „Aber in so klaren Seen kann man oft Fossilien oder andere alte Sachen finden. Vielleicht ist unser Schatz hier versteckt!“



Die Suche beginnt

„Also, wer geht schwimmen?“, fragte Pepe und machte schon einen kleinen Satz Richtung Wasser. „Halt, stopp!“, rief Dimi. „Das Wasser kann hier super kalt sein, und wir wissen nicht, wie tief es ist. Wir müssen vorsichtig sein.“ Toni hatte eine Idee: „Vielleicht können wir mit einem Stock oder einem Stein die Tiefe messen.“ Pepe schnappte sich einen Stock und steckte ihn ins Wasser. „Hmm, der kommt nicht bis zum Grund. Das muss richtig tief sein!“ „Dann bleibt nur eins: Wir brauchen eine Angel oder so was“, schlug Dimi vor. Die drei suchten in ihrer Umgebung nach einer Lösung, bis Pepe triumphierend eine alte Angel entdeckte, die in einer Ecke lag. „Das ist ja perfekt!“, rief er.

Die erste Entdeckung

Pepe war der Erste, der die Angel ausprobierte. Nach ein paar Minuten zog er etwas Seltsames aus dem Wasser. „Was ist das denn? Ein Stein?“ „Das ist kein normaler Stein“, sagte Toni und nahm ihn genau unter die Lupe. „Das ist ein Lavastein, der durch die Vulkanzeit entstanden ist. Siehst du die kleinen Löcher? Da war früher Gas drin!“ „Ein Stein mit Löchern? Toll, ich hoffe, der Schatz ist spannender als das“, murrte Pepe.

Ein magischer Moment

Während sie weiter angelten, bemerkte Dimi, dass das Licht ihrer Taschenlampe auf etwas schimmerte, das unter Wasser lag. „Schaut mal da! Da unten glitzert etwas!“ „Der Schatz!“, rief Pepe aufgeregt. Die drei Enten taten sich zusammen, um mit der Angel und einem Netz das glitzernde Objekt herauszuholen. Nach einigem Ziehen und Zerren hatten sie es endlich geschafft: Es war eine alte Truhe, verziert mit einem Stern und einer Spirale – genau wie die Zeichen, die sie zuvor gesehen hatten! „Wir haben ihn gefunden!“, jubelte Dimi.



Was ist in der Truhe?

Doch als sie die Truhe öffneten, fanden sie nicht etwa Gold oder Edelsteine, sondern... „Was ist das?“, fragte Pepe und zog ein seltsames Papier heraus. „Das sieht aus wie eine alte Karte!“, rief Toni. „Und hier steht: ‚Der wahre Schatz liegt dort, wo das Feuer nie schläft.‘“ „Was soll das denn bedeuten?“, fragte Pepe enttäuscht. „Ich dachte, wir hätten endlich den Schatz!“ „Vielleicht führt uns diese Karte zum nächsten Hinweis“, meinte Dimi. „Und wisst ihr, wo das Feuer nie schläft?“ „Die Vulkane!“, riefen alle drei gleichzeitig.

Lustige Frage für die Schatzsucher:

Warum ist das Wasser in unterirdischen Seen oft so klar?

- A: Weil Meerjungfrauen es sauber halten.
- B: Weil es durch Vulkanfelsen gefiltert wird.
- C: Weil dort keine Enten baden.
- D: Weil es magisch ist.



Filterung durch Vulkanstein



Hinweis auf Teil 6:

Im nächsten Teil führt die Karte die drei Enten an einen Ort, wo „das Feuer nie schläft“. Finden sie dort den wahren Schatz? Oder wartet ein neues Rätsel auf sie? Bleib dran! 🦆🔥

Teil 6: Wo das Feuer nie schläft – das Herz der Vulkane

„Also gut“, begann Dimi, während sie die Karte vor sich auf dem Boden ausbreitete, „der wahre Schatz liegt dort, wo das Feuer nie schläft. Was könnte das bedeuten?“ „Na, ein Vulkan natürlich!“, rief Pepe, der jetzt wieder in Schatzsucherstimmung war. „Aber die Vulkane in der Eifel sind doch alle ausgestorben, oder nicht?“ „Nicht ganz“, sagte Toni mit wissendem Blick. „Es gibt Orte in der Eifel, wo das vulkanische Feuer immer noch in Form von heißem Gas und Mineralquellen aktiv ist.“ „Das klingt spannend... und ein bisschen gefährlich!“, meinte Pepe, der vorsichtshalber einen Schritt zurücktrat.

Wo brodelt es noch in der Eifel?

Dimi zeigte auf die Karte. „Schaut mal hier: Das Gebiet rund um den Laacher See! Dort gibt es immer noch vulkanische Aktivität.“ „Vulkanische Aktivität? Ist das so, wie wenn jemand niest?“, fragte Pepe. „Nicht ganz“, lachte Toni. „Am Laacher See gibt es Blubberblasen, die aus dem Wasser aufsteigen. Das sind vulkanische Gase, die aus dem Erdinneren kommen. Es ist, als ob die Erde dort immer noch ein bisschen atmet.“ „Uuuuh, gruselig!“, rief Pepe.

Auf zum Laacher See!

Die drei Enten machten sich auf den Weg zum Laacher See, einem der größten und schönsten Seen der Eifel. „Das hier war mal ein riesiger Vulkan!“, erklärte Toni. „Jetzt ist es ein riesiger See!“, fügte Dimi hinzu. „Und da sollen wir den Schatz finden?“, fragte Pepe skeptisch. Während sie am Ufer entlangwatschelten, entdeckten sie etwas Seltsames. „Schaut mal da!“, rief Dimi. „Da blubbert das Wasser!“ „Vielleicht hat jemand Sprudel ins Wasser gekippt?“, schlug Pepe vor. „Nein, das sind vulkanische Gase“, erklärte Toni. „Sie steigen aus der Tiefe des Sees auf.“



Ein Rätsel am See

Plötzlich bemerkten sie eine seltsame Tafel am Ufer, auf der stand: „*Wer den Schatz finden will, muss die Botschaft des Sees verstehen.*“ „Was soll das denn bedeuten?“, fragte Pepe. „Vielleicht hat es etwas mit den Blubberblasen zu tun“, überlegte Dimi. Die drei setzten sich ans Ufer und beobachteten die Blasen. Sie schienen in einem bestimmten Rhythmus aufzusteigen: blubb... blubb-blubb... blubb. „Das sieht aus wie ein Code!“, rief Toni begeistert. Nach einigem Nachdenken entschlüsselten sie die Botschaft: „Folgt dem Weg des Feuers.“

Der Weg des Feuers



Die Karte führte die drei Enten zu einem besonderen Ort in der Nähe des Sees: die Maria Laach Abtei, ein altes Kloster. „Was hat ein Kloster mit Vulkanen zu tun?“, wunderte sich Pepe. „Mehr als du denkst“, erklärte Dimi. „Das Kloster liegt auf vulkanischem Boden, und die Mönche haben früher sogar heiße Quellen genutzt.“ Im Kloster fanden sie eine weitere Spur: eine Inschrift in einer Steinwand, die zeigte, wie die Vulkane der Eifel vor langer Zeit ausgebrochen waren. Darunter war ein Stern und der Schriftzug: *„Das Feuer schläft nicht, es glüht im Stein.“*

Die Suche im Steinbruch

Die Enten folgten der Spur zu einem alten Basalt-Steinbruch in der Nähe des Laacher Sees. Dort fanden sie riesige schwarze Steine, die aussahen wie Säulen. „Wow, das sind Basaltsäulen!“, rief Toni begeistert. „Vielleicht ist der Schatz hier irgendwo versteckt!“, sagte Dimi. Während sie suchten, entdeckten sie einen Stein, der anders war als die anderen. Auf ihm war wieder ein Stern eingraviert. „Das muss der Hinweis sein!“, rief Dimi. Gemeinsam rollten sie den Stein beiseite – und darunter lag eine kleine Truhe.



Der Schatz – endlich!


Die drei öffneten die Truhe und fanden darin... „Was? Kein Gold? Keine Diamanten?“, fragte Pepe enttäuscht. „Nein, aber etwas noch Wertvolleres!“, sagte Toni. In der Truhe lag ein altes Buch mit der Geschichte der Eifel und ein kleiner Edelstein, der aussah wie ein glühender Lavabrocken. „Das ist ein Vulkanstein mit einer besonderen Geschichte“, erklärte Dimi. „Er zeigt, wie wichtig die Vulkane für die Eifel sind.“ „Und das Buch ist ein echter Schatz, weil es uns alles über die Abenteuer erzählt, die wir hier erlebt haben!“, fügte Toni hinzu. „Na gut“, seufzte Pepe. „Aber beim nächsten Schatz hätte ich trotzdem gerne ein bisschen mehr Glitzer!“



Lustige Frage für die Schatzsucher:


Was blubbert im Laacher See?

- A: Vulkanische Gase
- B: Ein riesiges Blubbermonster
- C: Enten, die zu viel Sprudelwasser getrunken haben
- D: Verlorene Schatzkarten

 Vulkanische Gase



Hinweis auf Teil 7:

Die Enten haben den Schatz gefunden, aber das Abenteuer ist noch nicht vorbei! Im nächsten Teil erkunden sie, wie die Menschen früher die Kräfte der Vulkane genutzt haben. Bleib dran, die Geschichte geht weiter! 

Teil 7: Die Kräfte der Vulkane – Feuer für die Menschen

„Also, das war schon ein ziemlich cooler Schatz“, schnatterte Pepe, während er den glühenden Lavastein in den Flügeln drehte. „Aber ich frage mich, wie die Menschen früher mit diesen Vulkanen klargekommen sind. Haben sie auch Schatzkarten benutzt?“ „Nicht ganz“, sagte Toni. „Aber sie haben die Vulkane auf ihre Weise genutzt. Wusstet ihr, dass die Kräfte der Vulkane den Menschen in der Eifel schon vor Tausenden von Jahren geholfen haben?“ „Wie denn? Haben die Vulkane ihnen Frühstück gemacht?“, fragte Pepe und lachte.

Leben mit Feuer und Stein

„Die Vulkane haben jede Menge Basalt und andere Steine ausgespuckt, und die Menschen haben sie für alles Mögliche verwendet“, erklärte Toni. „Zum Beispiel für den Bau von Häusern, Burgen und sogar Straßen!“ „Was? Die Straßen, über die wir gelaufen sind, kommen von Vulkanen?“, rief Pepe erstaunt. „Genau!“, bestätigte Dimi. „Das Kopfsteinpflaster in den alten Städten besteht oft aus Vulkanstein. Es ist superhart und hält ewig!“ Pepe schaute auf den Boden. „Also treten wir die ganze Zeit auf Vulkanen herum? Wie cool ist das denn?“



Von der Hitze zur Energie

„Aber es gibt noch etwas, das die Menschen aus Vulkanen gewonnen haben“, sagte Dimi. „Die Hitze!“ „Moment mal, du willst mir erzählen, dass die Leute die Lava benutzt haben, um Spiegeleier zu braten?“, fragte Pepe ungläubig. „Fast“, sagte Toni lachend. „Aber es geht mehr um die Wärme unter der Erde. In der Eifel gibt es heute noch heiße Quellen, die von vulkanischer Energie gespeist werden. Diese Wärme haben die Menschen schon früher genutzt, zum Beispiel zum Heizen oder für heiße Bäder.“

Der Schatz der Römer

Die Enten watschelten weiter und stießen auf die Überreste einer alten römischen Therme. „Was ist das denn?“, fragte Pepe und stupste einen großen Stein mit seinem Schnabel an. „Das ist eine alte Badewanne!“, erklärte Toni. „Die Römer haben die heißen Quellen genutzt, um riesige Badehäuser zu bauen. Sie haben das Wasser direkt aus den Quellen geholt und darin gebadet.“ „Also war das so etwas wie ein römischer Whirlpool?“, fragte Pepe. „Genau! Und das Wasser war ganz von alleine warm, weil es aus dem Erdinneren kam“, sagte Dimi. Pepe hüpfte auf einen der Steine. „Können wir hier ein Enten-Spa aufmachen? Ich würde gern mal so ein vulkanisches Blubberbad ausprobieren!“



Die Kraft der Mühlsteine

„Aber nicht nur die Römer hatten gute Ideen“, fuhr Toni fort. „Wusstet ihr, dass die Vulkansteine auch für Mühlen benutzt wurden?“ „Mühlen? Für was denn?“, fragte Pepe. „Zum Mahlen von Getreide“, erklärte Dimi. „Die Mühlsteine waren aus Basalt, weil der so hart und robust ist. Damit konnten die Leute Mehl herstellen – und daraus Brot backen.“ „Also hat uns der Vulkan auch das Frühstück geschenkt?“, schnatterte Pepe begeistert. „Ich mag Vulkane immer mehr!“

Eine neue Spur?

Plötzlich bemerkte Dimi eine kleine Gravur an einem der alten Steine der Therme. „Schaut mal, hier ist wieder dieses Stern-Symbol!“, rief sie. „Und darunter steht etwas geschrieben!“, fügte Toni hinzu. Sie lasen gemeinsam: „*Der nächste Hinweis wartet dort, wo das Wasser die Kraft des Feuers trägt.*“ „Das klingt nach heißen Quellen!“, überlegte Dimi. „Oder einem magischen Enten-Spa!“, hoffte Pepe. „Wir werden es herausfinden“, sagte Toni. „Los, weiter geht’s!“

Lustige Frage für die Schatzsucher:

Was haben die Menschen früher aus Vulkanstein gemacht?

- A: Sandburgen
- B: Straßen und Mühlsteine
- C: Vulkan-Pizzaöfen
- D: Flugzeuge



Hinweis auf Teil 8:

Im nächsten Teil folgen Dimi, Toni und Pepe der Spur zu den heißen Quellen der Eifel. Werden sie dort eine neue Entdeckung machen? Oder wartet eine Überraschung auf sie? Bleib dran, das Abenteuer wird heiß! 🐧🔥🔥

Teil 8: Die heißen Quellen – ein sprudelndes Geheimnis

„Heißes Wasser, das einfach so aus der Erde kommt?“, fragte Pepe und trippelte neugierig voran. „Ich hoffe, das wird nicht so heiß, dass meine Federn versengen!“ „Keine Sorge“, beruhigte ihn Toni. „Die heißen Quellen sind bekannt dafür, dass sie angenehm warm sind. Manche Leute sagen sogar, dass das Wasser heilsam ist.“ „Heilsam? Vielleicht werde ich dann noch schneller als vorher!“, rief Pepe und sprang aufgeregt herum.



Ankunft in Bad Bertrich

Die Karte führte die drei Freunde in die kleine Stadt Bad Bertrich, die für ihre berühmte Thermalquelle bekannt ist. „Das Wasser hier kommt aus 2.000 Metern Tiefe“, erklärte Dimi, als sie vor einem Brunnen standen, aus dem warmes Wasser sprudelte. „Es ist das einzige Wasser in Deutschland, das natürliches Glaubersalz enthält.“ „Glaubersalz? Klingt wie Zaubersalz!“, rief Pepe begeistert. „Fast“, lachte Toni. „Es hilft vor allem bei der Gesundheit. Schon die Römer haben das Wasser genutzt, um sich zu erholen.“ Pepe schnupperte am Brunnen. „Also, ich mag mein Wasser lieber kalt und ohne komische Salze.“

Ein neues Rätsel

Während die Enten das Thermalbad bewunderten, bemerkte Dimi eine alte Tafel mit einer Gravur: „Das Wasser der Erde birgt mehr als Heilung. Finde den Ort, wo das Wasser Funken sprüht.“ „Wasser, das Funken sprüht? Klingt ja gefährlich!“, schnatterte Pepe. „Das muss ein Hinweis auf Mineralquellen sein“, überlegte Toni. „Manche von ihnen enthalten so viel Kohlensäure, dass sie wie ein Vulkan im Wasser sprudeln.“ „Oder ein Hinweis auf die berühmten Sprudelquellen!“, ergänzte Dimi.

Auf zu den Sprudelquellen

Die Karte führte sie weiter nach Gerolstein, einem Ort, der für sein mineralreiches Wasser bekannt ist. „Hier füllt man das berühmte Gerolsteiner Wasser ab“, erklärte Dimi. „Es ist so spritzig, weil es voller Kohlensäure ist.“ „Spritzig klingt gefährlich für eine Ente!“, scherzte Pepe und hüpfte vorsichtshalber ein paar Schritte zurück.



Am Rande einer Quelle entdeckten die Enten einen weiteren Hinweis: Ein kleiner Funke sprühte aus einer Öffnung im Boden. „Schaut mal, das ist eine Mofette!“, rief Toni. „Eine was?“, fragte Pepe. „Eine Stelle, an der vulkanische Gase aus der Erde austreten. Es sieht aus wie kleine Funken, wenn das Gas das Wasser bewegt.“

Ein Schatz unter Wasser?

„Das muss es sein! Der Schatz ist hier irgendwo“, sagte Dimi und schaute sich um. Sie untersuchten die Umgebung der sprudelnden Quelle und fanden bald eine ungewöhnliche Steininformation. Pepe stupste sie mit seinem Schnabel an, und plötzlich öffnete sich eine kleine, versteckte Kammer. „Da ist etwas drin!“, rief Pepe aufgeregt. Gemeinsam zogen sie einen kleinen Behälter hervor. Als sie ihn öffneten, fanden sie eine Botschaft und einen merkwürdigen Schlüssel. Auf der Botschaft stand: *„Der letzte Schlüssel öffnet das Herz der Eifel.“* „Das klingt, als ob es noch weitergeht!“, rief Toni. „Aber was ist das Herz der Eifel?“, fragte Pepe.



Spannung für den nächsten Teil

„Vielleicht ist es ein Ort, der im Mittelpunkt der Eifel liegt“, überlegte Dimi. „Oder ein Vulkan, der besonders wichtig ist!“, fügte Toni hinzu. „Ich hoffe nur, dass es nicht wieder in ein Blubberbad führt“, murmelte Pepe. Die drei Enten beschlossen, der Spur des Schlüssels zu folgen und das Herz der Eifel zu suchen. Doch wohin der Weg sie führt, bleibt ein Rätsel...

Lustige Frage für die Schatzsucher:

Was ist eine Mofette?

- A: Ein kleines Motorrad für Enten
- B: Eine Stelle, an der vulkanische Gase austreten
- C: Ein geheimes Wort für „Schatztruhe“
- D: Ein Blubberbad für Tiere

Austrittsstelle vulkanischer Gase



Hinweis auf Teil 9:

Die Enten machen sich auf den Weg, das Herz der Eifel zu finden. Wird der Schlüssel sie zum großen Finale führen? Oder warten noch weitere Rätsel auf sie? Bleib gespannt – das Abenteuer wird noch aufregender! 🐥🌟

Teil 9: Der Kaltwassergeysir – Ein spritziges Abenteuer

„Das Herz der Eifel... vielleicht ist es ein Ort, der richtig besonders ist?“, überlegte Toni, während die Enten die Karte studierten. „Vielleicht ein Vulkan, der noch nicht kalt geworden ist?“, schlug Pepe vor. „Oder etwas, das sprudelt und spritzt, aber kein Vulkan ist“, sagte Dimi geheimnisvoll. Auf der Karte stand nun ein neuer Hinweis: *„Folge der Spur des Wassers, das in den Himmel tanzt.“* „Wasser, das tanzt? Klingt wie eine Party!“, rief Pepe. „Wohin führt uns die Karte diesmal?“

Auf nach Andernach

Die Karte führte die drei Freunde nach **Andernach**, einem Städtchen am Rhein, wo es etwas ganz Besonderes zu entdecken gab: den **Kaltwassergeysir**, den höchsten seiner Art weltweit! „Ein Geysir? Ist das nicht etwas, was heißes Wasser in die Luft schießt?“, fragte Pepe vorsichtig.

„Das ist bei heißen Geysiren so“, erklärte Toni. „Aber dieser hier ist kalt – er schießt Wasser mit Kohlensäure in die Luft. Es sieht aus wie ein Wasser-Vulkan!“ „Ein Vulkan aus Wasser? Ich hoffe, wir werden nicht nass!“, rief Pepe und hielt sich die Flügel über den Kopf.

Ein spritziges Spektakel

Die Enten kamen am Geysir-Zentrum an, wo sie alles über den Kaltwassergeysir erfuhren. „Der Geysir funktioniert, weil

sich Kohlensäuregas aus der Tiefe der Erde mit dem Grundwasser mischt“, erklärte Dimi. „Und dann gibt es einen riesigen Plopp und das Wasser wird nach oben geschossen!“, fügte Toni hinzu. „Wie eine riesige Wasserfontäne?“, fragte Pepe. „Genau! Bis zu 60 Meter hoch!“, bestätigte Dimi. Die drei setzten sich in ein kleines Boot, das sie zum Geysir brachte. Dort warteten sie gespannt – und plötzlich: „ZSSSHHHHHH!“ Eine gigantische Wasserfontäne schoss



in die Luft! „Wow, das ist ja wie ein Regenbogen aus Wasser!“, rief Pepe begeistert, während kleine Tropfen auf seinen Schnabel landeten.

Ein versteckter Hinweis

Am Geysir fanden die Enten jedoch nicht nur das faszinierende Wasserspektakel. Dimi entdeckte eine kleine Metallplatte am Rand der Geysirquelle. Darauf war eine Gravur: „*Das Herz der Eifel ruht nicht still. Folge dem Schlüssel zum Ursprung.*“ „Das Herz der Eifel... Ursprung... könnte das ein Ort sein, wo alles begann?“, fragte Toni. „Vielleicht etwas mit den alten Vulkanen?“, überlegte Dimi. „Ich wette, das bedeutet, dass wir tiefer graben müssen“, meinte Pepe und schaute skeptisch in die Geysirspritzerei.

Die Suche geht weiter

Mit dem neuen Hinweis und ihrem Schlüssel machten sich die drei Enten auf den Weg. Sie wussten, dass sie dem großen Finale ihres Abenteuers immer näher kamen. Doch das Herz der Eifel, der Ursprung all ihrer Schätze, blieb weiterhin ein Geheimnis. „Ich finde, dieser Kaltwassergeysir ist schon ein Schatz für sich“, sagte Toni, während sie zurück watschelten. „Ja, aber vielleicht finden wir ja noch etwas, das wirklich glitzert!“, meinte Pepe hoffnungsvoll. „Oder etwas, das uns zeigt, warum die Eifel ein so besonderer Ort ist“, sagte Dimi nachdenklich.

Lustige Frage für die Schatzsucher:

Was macht der Kaltwassergeysir in Andernach?

- A: Er schießt kaltes Wasser bis zu 60 Meter in die Luft.
- B: Er macht warme Badewannen für Enten.
- C: Er singt lustige Lieder mit den Spritzern.
- D: Er lädt zur Wasserschlacht ein.

A: Was macht der Kaltwassergeysir in Andernach?



Hinweis auf Teil 10:

Die Enten sind dem Ursprung des Schatzes auf der Spur. Werden sie das Herz der Eifel finden? Oder wartet noch ein großes Rätsel auf sie? Bleib gespannt – das Finale kommt! 🦆👉👉👉

Teil 10: Das große Finale – Auf dem Eifelsteig zum Schatz

„Das kann nicht mehr weit sein!“, rief Dimi aufgeregt. „Der Schatz muss hier irgendwo im Herzen der Eifel sein!“



„Vielleicht unter einem Orchideenstrauch?“, überlegte Pepe, während er nach den bunten Blumen Ausschau hielt, die die Eifel berühmt machen. „Oder in einem Stausee, der so groß ist, dass der Schatz darin schwimmt!“ „Egal, wo der Schatz ist – wir haben so viele Abenteuer erlebt!“, meinte Toni, während er eine Wanderkarte betrachtete. „Ich schlag vor, wir machen noch einen letzten Abstecher und folgen dem **Eifelsteig**. Der führt uns durch die schönsten

Landschaften der Eifel und vielleicht auch zum Ziel!“

Der Eifelsteig – Auf den Spuren der Natur

„Was ist der Eifelsteig?“, fragte Pepe neugierig. „Das ist ein Wanderweg, der durch die ganze Eifel führt und uns an vielen der schönsten Orte vorbeiführt“, erklärte Toni. „Er ist 313 Kilometer lang und zieht sich von Aachen bis nach Trier. Auf dem Weg gibt es atemberaubende Ausblicke, geheimnisvolle Wälder und wilde Flüsse.“ „Und vielleicht finden wir auf diesem Weg auch den Schatz!“, rief Dimi. „Der Eifelsteig führt uns sogar durch einige Orte, die besonders für ihre Orchideen bekannt sind. In der Eifel wachsen über 20 verschiedene Orchideenarten, und das ist ziemlich selten.“

Die Eifellandschaft und ihre Blumen

„Orchideen? Oh, die sehen aus wie kleine Einhörner im Blumenland!“, rief Pepe. „Ja, und die Eifel ist auch berühmt für ihre Narzissenfelder“, fügte Dimi hinzu. „Im Frühling blühen dort überall Narzissen, und es sieht aus wie ein riesiges, gelbes Meer von Blumen.“ „Die Narzissen!“, schnatterte Pepe. „Die kenne ich aus den Geschichten. Sind das nicht die Blumen, die in der Eifel besonders wachsen?“ „Ganz genau!“, sagte Toni. „Die blühenden Narzissenfelder in der Eifel sind ein wunderschöner Anblick, besonders wenn der Frühling beginnt und die Blumen die Hügel der Eifel in ein leuchtendes Gelb verwandeln. Ein wahres Naturwunder!“



Die Stauseen – Funken und Spritzen



„Aber was ist mit den Stauseen der Eifel?“, fragte Pepe neugierig, während sie den Wanderweg entlang spazierten. „Die Karte zeigt viele davon!“ „Die Stauseen in der Eifel sind auch ein wichtiger Teil der Landschaft“, erklärte Dimi. „Manche von ihnen sind sogar künstlich angelegt worden, um Wasser zu speichern, andere dienen als Naturschutzgebiete und sind Heimat für viele Tiere. Der **Rursee** zum Beispiel ist besonders groß und hat eine fantastische Aussicht.“ „Und dann gibt es noch den **Urftsee**, der nicht nur malerisch aussieht, sondern auch ein tolles Ausflugsziel für Wanderer ist. Man kann rund um den See gehen und die Natur genießen“, sagte Toni. „Also, wir könnten den ganzen Tag an den Stauseen bleiben und den Schatz einfach vergessen!“, lachte Pepe. „Aber ich glaube, wir haben noch eine Mission!“

Typisches aus der Eifel – Lecker und herzhaft!

„Bevor wir den Schatz finden, sollten wir uns vielleicht stärken“, schlug Dimi vor. „In der Eifel gibt es viele leckere Dinge zu essen!“ „Oh ja! Zum Beispiel den typischen **Eifeler Käse**, der dort in vielen verschiedenen Sorten hergestellt wird. Besonders bekannt ist der **Eifeler Ziegenkäse**“, sagte Toni. „Und nicht zu vergessen der **Eifeler Sauerbraten**. Das ist ein traditionelles Gericht, bei dem das Fleisch über Tage hinweg in einer Marinade aus Essig, Wein und Gewürzen eingelegt wird. Mmmh, ein Festmahl für uns Enten!“ „Und was ist mit den **Reibekuchen**?“, fragte Pepe. „Die esse ich am liebsten mit Apfelmus!“ „Das ist auch sehr typisch“, bestätigte Dimi. „Reibekuchen sind ein beliebtes Gericht in der Eifel. Sie werden aus Kartoffeln gemacht und sind außen schön knusprig und innen weich. Super lecker!“ „Ich hätte gerne noch ein paar **Eifeler Kartoffeln**“, schnatterte Pepe. „Die gibt es in vielen leckeren Variationen. Und natürlich darf das gute **Eifeler Bier** nicht fehlen, wenn wir uns nach einem langen Wandertag entspannen!“

Der Schatz in Sicht?

„Jetzt aber, Freunde, lasst uns den letzten Abschnitt des Eifelsteigs nehmen. Der Weg führt uns immer tiefer ins Herz der Eifel“, rief Dimi, als sie einen weiteren Teil des Wanderweges erreichten.

„Vielleicht müssen wir noch den berühmten **Vulkanpark** besuchen oder den höchsten Gipfel der Eifel erklimmen – den **Hoher List**!“, sagte Toni. „Ich bin gespannt, was uns erwartet“, sagte Pepe und hüpfte fröhlich weiter. „Aber egal was kommt – das war schon jetzt ein super Abenteuer!“

Lustige Frage für die Schatzsucher:

Welches berühmte Naturwunder gibt es im Frühling in der Eifel?

- A: Ein See aus Schokoladenblasen
- B: Narzissenfelder, die in Gelb erstrahlen
- C: Ein Wald aus Zuckerstangen
- D: Ein Fluss aus Schmetterlingen

Gelbe Narzissenfelder



Hinweis auf Teil 11 – Die große Zusammenfassung:

Das Abenteuer geht zu Ende, und Dimi, Toni und Pepe stehen kurz davor, den Schatz zu finden. Aber was genau haben sie in der Eifel entdeckt? Welche Überraschungen warten am letzten Ziel? Finde es heraus – im großen Finale!

Teil 11: Der große Schatz – Ende eines Abenteuers, Anfang von neuen Reisen

Es war ein wunderschöner, sonniger Tag, als Dimi, Toni und Pepe endlich den letzten Abschnitt des **Eifelsteigs** erreichten. Ihre Federn waren vom vielen Wandern etwas staubig, aber die Aufregung über den Schatz, den sie schon so lange gesucht hatten, ließ ihre Herzen höher schlagen. Sie standen auf einem kleinen Hügel und schauten in die Weite der Eifellandschaft. „Ich glaube, wir sind fast da!“, rief Dimi. „Der Schlüssel muss uns hierher geführt haben!“ „Und der Hinweis vom Geysir... „Folge dem Ursprung“, fügte Toni hinzu. „Das hat uns bestimmt zum richtigen Ort gebracht.“

„Vielleicht liegt der Schatz in einem der vielen Stauseen“, schlug Pepe vor, „oder in den Feldern voller Narzissen! Oder ist er vielleicht in einem alten Vulkan versteckt?“

Doch als sie sich umblickten, entdeckten sie etwas anderes: In der Ferne erblickten sie einen **alten**

Steinbrunnen, umgeben von wild wachsenden Orchideen und blühenden Narzissen. „Das muss der Ort sein!“, rief Dimi. „Da ist der Schatz!“, rief Toni, als er ein altes, goldglänzendes Behältnis entdeckte, das in einem geheimen Versteck unter den Blumen lag. „Es glänzt... es sieht aus wie ein Teil der Eifel!“, sagte Pepe ehrfürchtig. Die drei Freunde gruben vorsichtig und fanden eine kleine Truhe, die fest verschlossen war. „Könnte es endlich unser großer Schatz sein?“, fragte Dimi. Sie öffneten sie und fanden... einen kleinen, funkelnden **Eifelstein**.

„Ein **Eifelstein**!“, rief Pepe. „Aber das ist doch kein gewöhnlicher Stein, oder?“ „Nein!“, sagte Toni und strahlte. „Dieser Stein ist besonders. Er ist ein *Symbol* für alles, was wir auf unserer Reise entdeckt haben: die Vulkane, das sprudelnde Wasser, die Orchideen und die Narzissen. Der wahre Schatz ist die Reise selbst, die Natur, die Geheimnisse der Eifel und die Freundschaft, die uns so weit gebracht hat!“ „Das stimmt!“, meinte Dimi. „Aber dieser Stein wird uns immer an dieses Abenteuer erinnern.“

Der Schatz ist nicht das Ende – Es geht weiter!

Gerade als sie den Eifelstein bewunderten, rief Pepe: „Wisst ihr was? Ich habe eine Idee. Wir haben in der Eifel so viele spannende Dinge entdeckt, aber es gibt noch so viele Orte in Deutschland, die uns warten!“ „Stimmt!“, sagte Dimi. „Es gibt noch so viel zu entdecken: die **Bayerischen Alpen**, das **Rheintal**, den **Spreewald**, die **Sächsische Schweiz**, die weiten, geheimnisvollen Wälder im Norden und auch besondere **touristische Ferienstraßen** in Deutschland. Neue Abenteuer! Neue Schätze! Neue Freunde!“



„Klar!“, sagte Toni begeistert. „Der **Eifelstein** ist nur der Anfang unserer Reise. Wir können es kaum erwarten, all die anderen Orte zu entdecken und wieder gemeinsam Abenteuer zu erleben!“ Mit einem Lächeln und dem Eifelstein im Gepäck machten sich die drei Freunde auf den Weg. Die Eifel war ein wunderbarer Ort, aber jetzt gab es noch so viel mehr zu entdecken. Ihr Abenteuer war noch lange nicht zu Ende. „Der Schatz ist nicht immer das Ziel“, sagte Dimi nachdenklich, „sondern der Weg, den wir gemeinsam gehen.“

Die große Frage für die Leser:

Was ist der wahre Schatz für Dimi, Toni und Pepe?

- A: Der goldene Eifelstein
- B: Die vielen Vulkane der Eifel
- C: Die Freundschaft und das Abenteuer
- D: Die leckeren Reibekuchen aus der Eifel

Freundschaft und das Abenteuer



Abschließender Hinweis:

Dimi, Toni und Pepe sind immer noch auf Schatzsuche – und ihre Reise ist noch lange nicht vorbei. Wer weiß, welche Abenteuer sie in den nächsten Teilen erleben werden, wenn sie Deutschland weiter bereisen? Doch egal, wohin sie gehen, eines ist sicher: Sie werden immer neue Schätze finden – und immer gemeinsam lachen!



Links

<https://www.vulkanpark.com/>

<https://www.vulkanschule.de/>

<https://www.deutsche-vulkanstrasse.com/de>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Vulkaneifel>

<https://deutschland-outdoor.de/eifel/deutsche-vulkanstrasse>

<https://www.eifel.info/a-lavabombe>

<https://www.eifelsteig.de/>

<https://www.deutsche-vulkanstrasse.com/de/route>

Video

<https://www.youtube.com/watch?v=dAvRXN0zV3I>

<https://www.youtube.com/watch?v=F5IH9K0jjKg>

<https://www.youtube.com/watch?v=Zj1rFmKoCTo>

PDF

<https://www.geopark-vulkaneifel.de/images/downloads/brosch-deutsche-vulkanstrasse.pdf>

https://www.deutsche-vulkanstrasse.com/images/pdf/flyer_dvs.pdf

Karten

<https://maps.grandtour.de/?resource=3962085#resourceDetail,3962085>

<https://www.outdooractive.com/de/route/panoramastrasse/deutsche-vulkanstrasse/14848600/#caml=75g,16kp8x,8bdwk0,0,0&dm=1>

https://www.reisetipps-europa.de/51_Reisefuehrer/7_Reisefuehrer_D_Deutsche-Vulkanstrasse.html



Deutsche Vulkanstraße

Quelle: https://www.deutsche-vulkanstrasse.com/images/pdf/flyer_dvs.pdf